Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Auszug eines Buches von Urtheilen verschiedener gekrönten Häupter, Fürsten, Universitæten [et]c. in Europa, insonderheit in dem Heil. Röm. Reich, über den beglückten Fortgang der Operationen des Ritters Johann Taylor, Docorn der Artzney-Kunst ...

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1750

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

81, g – 12.

Me – 3261, a.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0002
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1066524300/phys_0003
DFG

Auszug eines Buches von Urtheilen

verschiedener

gekrönten Häupter, Fürsten, Universitæten ꝛc. in Europa, insonderheit in dem Heil. Röm. Reich,

über

den beglückten Fortgang der Operationen

des Ritters Johann Taylor,

Doctorn der Artzney-Kunst, Professorn der Optik, Mitglieds vieler berühmten Academien in Europa ꝛc.

Oculisten Ihro Maj. des Königs von Groß-Britannien,

Ihro Königl. Hoh. des Königl. Prinzen von Pohlen und Chur-Prinzen zu Sachsen ꝛc.

Ihro Königl. Hoh. des Hertzogs Carl von Lothringen,

Ihro Durchl. und resp. Königl. Hoh. Hoh. des Prinzen und der Prinzeßin von Oranien,

Ihro Durchl. des Prinzen Wilhelm von Hessen,

und

des Hertzogs Friedrich von Sachsen-Gotha ꝛc.

Autorn verschiedener Schrifften ꝛc.

1750.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1066524300/phys_0006
DFG

Les succès du Chevalier Taylor ont eu quelque chose de si frappant, depuis son arrivée à Dresden qu'en un très court espace de tems, ils lui ont merité la Patente ci jointe de la part de S. A. R^le. Mgr. le P^ce. R^l. de Pologne sur les discours, témoignages, & sur tout l'approbation des connoisseurs qui ont eu tout le loisir d'enjuger dans les lectures qu'il a eu l'honneur de faire en présence de LL. AA. RR. de toute l'Auguste Famille, & d'un concours extraordinaire de la principale Noblesse, & des plus habiles de la Faculté.

* * *

Nous FREDERIC par la Grace de Dieu, Prince Roial de Pologne, & de Litthuanie, Prince Hereditaire Electoral, & Duc de Saxe, de Juliers, de Cleves, de Bergue, d'Angrie & de Westphalie, Landgrave de Thuringue, Marggrave de Misnie, de la Haute & de la Basse Lusace, Prince & Comte de Henneberg, Comte de la Marck & de Ravensberg de Barby & de Hanau, Seigneur de Ravenstein &c.

Ayant

Ayant admis le Ch. Jean Taylor, Oculiſte de S. M. Britanique en Notre préſence, il Nous a montré ſon nombreux appareil des inſtrumens, dont il ſe ſert dans ſes operations, en Nous entretenant pendant pluſieurs heures ſur les maladies des yeux avec beaucoup de preciſion & à Notre entiere ſatisfaction. Et voulant à ces cauſes lui donner une marque de Notre Grace & Bienveillance, & temoigner en meme tems l'envie, que Nous avons d' encourager Tous ceux, qui ſe diſtinguent par leurs ſciences, arts & profeſſions quelconques, Nous conferons par la preſente au dit Ch. Taylor le titre de Notre Chirurgien Oculiſte.

En foi de quoi Nous avons ſigné cette Patente de Notre Main, en y faiſant appoſer Notre Grand Sceau. Fait à Dresden 4. de Juin 1750.

FRIDERIC.

(L. S.)

Joſep. Gabon. Com. de Wackerbarth.

Jean Chretien Müldener.

Jo-

Johann Rudolph Zwinger,

Doctor in der Artzney-Kunst, Professor der Weltweißheit, und Decanus der Medicinischen Facultät in Basel.

Gleichwie der Feld-Bau denen, die sich wohl befinden, ihre Nahrung verspricht: eben so läßt die Artzney-Kunst die, so sich übel befinden, die Gesundheit hoffen. Unter allen Theilen aber der Artzney-Kunst, sind die Würckungen der Chirurgie, oder Wund-Artzney-Kunst, die allersichtbarsten, so am deutlichsten in die Augen fallen: Die Kunst aber selbst, die Kranckheiten und Gebrechen der Augen zu heilen und zu verbessern, ist wohl die alleredelste unter den übrigen Theilen der Wund-Artzney-Kunst. Dann da das Aug eines Theils hunderterley verschiedenen und unglaublichen Zufällen unterworfen ist: andern Theils aber, unendlich viel beyträgt, so wohl zu den Nothwendigkeiten, als auch zu den Ergötzlichkeiten des menschlichen Lebens: so muß man sich verbunden erachten,

dasselbe mit aller nur möglichen Sorgfältigkeit zu verwahren. In dieser Wissenschaft nun und deren Ausübung, übertrifft nach unserm Urtheil, **Herr Johann Taylor**, Doctor der Artzney-Kunst ꝛc. die Geschicklichkeit und Fertigkeit aller andern, in dieser Kunst berühmte Männer: welcher, ob er wohl noch sehr jung ist, so läßt er doch, in Ansehung dieser Wissenschaft (welches fast unglaublich scheinen möchte) weit hinter sich zurücke, alle die vor ihm gewesen, oder auch jetzo noch zu seiner Zeit etwas rühmliches hierinnen gethan haben. Dann er hat die gantze Welt, zu gröster Verwunderung eines jeglichen, nicht etwa durch die Kraft einer falschen Beredsamkeit oder leeren Windmacherey, sondern in der That selbst, durch tägliche, und zwar verschiedene öfters wiederholte Proben und Erfahrungen, bishero öffentlich sehen lassen eine von der gütigen Natur selbst, zu dieser Art der Wissenschaft Ihme beygelegte Gemüths-Fassung und Geschicklichkeit, welche sein wunderbarer Fleiß und ungemeiner Eifer vergrössert, in der würcklichen Ausübung aber sein vortheilhafter Handgrif und unvergleichlich geschickte Zärtlichkeit, zu so vieler Krancken Nutzen, glücklich angewendet hat. Man kan also mit Recht sagen: daß der Himmel, aus einem besondern Wohlwollen gegen unsere, und die folgende Zeiten, Ihn habe lassen gebohren werden: diese grosse Kunst in unsern

Tagen

Tagen glücklich auszuüben, und zu mehrerer Vollkommenheit zu bringen. In Betrachtung nun so ausnehmender Verdiensten, ist er in mehrere gelehrte Gesellschaften der Artzney-Verständigen, mit allen Ehren-Bezeugungen, freywillig aufgenommen worden. Weil er demnach auch in unserer Gegenwart mehrere Proben seiner Wissenschaft und Geschicklichkeit, zu unserm Vergnügen abgelegt hat: so hat auch unser Collegium Ihn höchst-würdig geachtet, in unsern Orden der Medicinischen Facultät zu Basel ihn als ein Mitglied mit Vergnügen aufzunehmen. Dieses ist dann auch, mit den gewöhnlichen Gebräuchen würcklich heute geschehen, durch die Aeltesten unserer Facultät, nemlich, durch den Hrn. Immanuel König, dermaligen Rectorem Magnificum, Doctorem und Professorem der Theoretischen Weltweißheit, wie auch der Artzney-Kunst, desgleichen durch mehrere andere Artzney-Gelehrte, so in unserm Collegio würcklich versammlet gewesen. Dahero wir hiemit, durch diesen gegenwärtigen, mit dem Siegel unserer Facultät bezeichneten, und von dem Decano und Notario des Collegii unterschriebenen offenen Brief hiemit bezeugen, und zu wissen thun: daß ehegemeldter Hr. D. Taylor auch in unserer Medicinischen Facultät zu Basel Ordnungsmäßig aufgenomen worden. Wir haben die Ehre, Ihn hierüber als ein neues

Mitglied unsers Collegii zu empfangen: wir umarmen Ihn, noch in seinem Hierseyn, als unsern theuersten Mitgenossen, und hochgeehrtesten Hrn. Collegen: in seiner Abwesenheit aber versprechen wir Ihme auch allen schuldigen Respect, wertheste Hochachtung, und beständige Freundschaft. Der Himmel beglücke Ihn nun selbst: daß er die Einsichten seiner Erkänntnis bis auf den Gipfel der Vollkommenheit erhöhe: damit auch alle seine viele wachsame Bemühungen seiner Kunst-Beflissenheit gereichen mögen zu der Ehre des grossen GOttes, und zum Nutzen des menschlichen Geschlechts: auf daß so dann auch sein Ehren-Gedächtnis wegen seiner ausnehmenden Verdiensten und seltenen Proben seiner grossen Geschicklichkeit, auf die späte Nachwelt fortgepflantzet werde. Gegeben zu Basel den 26. Oct. 1734.

Joh. Rudolph Zwinger, öffentl. Lehrer der Artzney-Kunst und Weltweißheit, auch dermaliger Decan. der Medicin. Facultät. in Basel.

Georg Schatzmann, Geschworener und durch Kayserl. Autorität verordneter Notarius der Universität Basel.

HEN-

HENRICVS BELLENDER,

Cubicularius Diei.

Omnibus, quibus hæ Literæ venerint, notum certumque facio, quod virtute Mandati Excellentissimi Ducis Graftonienſis, Suæ Majestatis Cubicularii maximi, mihi directi, Dominum Doctorem *Joannem Taylor* juramentum feciſſe, ac admiſſum eſſe ad occupationem & qualitatem Medici Ocularii ordinarii Majeſtatis Suæ, tenere exercere, & potiri dicto officio cum omnibus commodis, privilegiis beneficiisque illi pertinentibus. Datum ſub manu mea, ſigilloque meo munitum, vigeſimo primo Maji, Anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo ſexto, Regni autem Suæ Majeſtatis anno nono.

Henricus Bellender,

Cubicularius Diei.

Locus † Sigilli.

)o(

DIPLOMA

Ihro Königl. Hoheit

des

Printzen Carls von Lothringen.

Heute den sieben und zwanzigsten Nov. des ein tausend siebenhundert und neun und vierzigsten Jahres, haben **Ihro Königl. Hoheit**, nachdem Dieselben einigen Abhandlungen des Herrn D. Taylors, Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittanien Oculistens ꝛc. ꝛc. in höchster Person beyzuwohnen geruhet hatten, dem Begehren Desselben nicht entgegen seyn, sondern um Ihme vielmehr Kennzeichen Ihrer Wohlgewogenheit zu geben, gedachten Herrn Doctor durch gegenwärtigen Brief zu Ihrem Augen-Artzt gnädigst ernennen wollen. In Kraft dieses, haben Sie diesen offentlichen Brief mit Dero Hand unterzeichnet und einem Ihrer geheimen Secretarien Dero geheimes Insiegel beyzudrucken und zu unterschreiben befohlen. So geschehen zu Brüssel an oben gemeldeten Tag und Jahr.

Carl von Lothringen.

(L. S.) von wegen Ihro Königl. Hoheit

de Suigny,

geheimer Secretarius.

Zeug-

Zeugniß der Aerzte zu Franckfurt am Mayn.

AD AMPLISSIMUM SENATUM gantz gehorsamster Bericht von des hier anwesenden Königl. Englischen Doctoris, Medici und Oculisten, Herrn **Johann Taylor**, hieselbst verrichteten Operationen, nebst geziemender Empfehlung zu einem beliebigen Honorario Unserer derer sämtlichen allhiesigen Physicorum.

Wohl- und Hoch-Edelgebohrne, Gestrenge, Hoch-Edle, Vest- und Hochgelahrte, Hoch- und Wohlfürsichtige, Hoch- und Wohlweise, Großgünstig-Hochgebietende und Hochgeehrteste

Herren Bürgermeistere und Rath!

Ew. Wohl- und Hoch-Edelgebohrnen Gestreng und Herrlichkeiten ist allschon ohne unser, derer unterzeichneten Stadt-Physicorum, Erinnern bekannt, was massen der vor

einigen Wochen aus Engelland über Holland und Brabant hier angekommene berühmte Herr D. **Johann** *Taylor*, Königl. Groß-Brittannischer und anderer grossen Herren Oculiste, wie auch vieler Europäischen Academien Mitglied, sowohl in publiquen, theoretischen und anatomischen, als practischen und chirurgischen Demonstrationibus, vor jedermänniglich Proben seiner Geschicklichkeit abgeleget hat.

Weilen nun dieses Mannes publicirte Schrifften uns begierig machten, denselben und seine Operationes näher kennen zu lernen; als haben wir, da von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath uns die Aufsicht über das Medicinal-Wesen großgünstig anvertrauet ist, aus Amts-Obliegenheit von allem Vorgang genaue Nachricht eingezogen, und berichten hiermit nach der Wahrheit, daß ermeldeter Herr *D. Taylor* sowohl in der Theorie als Praxi seiner Kunst vortreflich habilitirt, sein Apparatus von Instrumenten, welcher meist von ihm selbst erfunden, sehr zahlreich, und wohl ausgesonnen, seine Abbildungen derer Augen-Kranckheiten sehr kunstreich, seine Geschwindigkeit und Dexterité im Operiren ausnehmend, wie er denn alltäglich mit unermüdetem Fleiß in unserer und anderer hiesiger Medicorum und Zuschauer Presence viele Operationes, z. E. an Fistulis lacrymalibus,

Leu-

Leucomate, Trichiasi &c. gethan, Pupillas artificiales gemacht, ganz besonders geschicklich aber die Cataractas mittelst seiner neuen Methode deprimiret hat, daß auch nicht bey einem einigen unter denen vielen, welche durch seine Hand wiederum zu ihrem Gesichte gelanget, der geringste widrige Zufall oder Inflammation, so in- als nach der Operation erschienen ist. Wie wir denn hiermit bekennen, daß wir noch keinen Mann von dieser Profession in unserer Gegend gesehen, welcher ihme an die Seite gesetzt zu werden verdienete.

Nachdem aber 1) nicht allein wir seinethalben in dieser Meynung stehen, sondern 2) seine Verdienste selbst von Königen und Fürsten erkannt, und sowohl mit Characteren als ansehnlichen Geschencken distinguiret worden, insbesondere 4) noch auf dieser jetzigen Reise die Städte Amsterdam und Haag, allwo er eben dergleichen Demonstrationes, wie allhier, gethan, seine ausserordentliche Geschicklichkeit, Willfährigkeit und Freygebigkeit gegen die viele Arme, welche seiner Cur genossen, in Betrachtung gezogen, und sich gegen denselben mit Geschencken von resp. 500 und 300 Ducaten erkenntlich erwiesen haben, es auch 4) allerdings zum Aufnehmen derer Wissenschafften, deren beste Beförderer hohe Obrigkeiten sind, gereichet, daß Personen, welche ausnehmende Gaben und Geschicklich-

keit

keit besitzen, auch ausserordentlich belohnet werden:

Als haben Ew. Wohl- und Hoch-Edelgebohrnen, Gestreng- und Herrlichkeiten wir denselben als einen Mann von wahren Meriten zu hochgeneigtem Andencken in Ansehung eines Ehren-Geschenckes gantz gehorsamst hierdurch empfehlen wollen, übrigens in tiefster Devotion jederzeit beharrende

Ew. Wohl- und Hoch-Edelgebohrnen,

Gestreng- und Herrlichkeiten

gantz gehorsamste

D. Christophorus le Cerf,
Physicus Primarius.

D. Johann Martin Starck,
Physicus Ordinarius.

D. Cornelius Gladbach,
Physicus Ordinarius.

D. Johann Christian Senckenberg,
Physicus Extraordinarius.

Abschrifft

Abschrifft
des Diploma der Mediciner von Franckfurt am Mayn über die Operationen des Doct. Taylors.

Wir, die unterzeichnete Physici, Doctores in der Arzney- und beeidigte Chirurgi der Kayserlichen freyen Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn, thun, weilen wir täglich denen Demonstrationen und Augen-Operationen des Herrn Doctor Taylors, berühmten Englischen Oculisten, beygewohnet, durch gegenwärtiges kund, daß wir ihn vor einen der gröſten Meister, so jemahlen in unsern Gegenden gewesen, in der Kunst, die Augen-Cur betreffend, halten.

Wir folgen hierinnen den Fußstapffen verschiedener berühmten Academien und Collegien von Europa nach, und halten gedachten Herrn Doctor Taylor der Hochachtung und Aufmerckſamkeit aller Gelehrten würdig, nicht allein, weilen er die gantze Beschaffenheit oder Einrichtung und Zergliederungs-Kunst des Auges vollkommen wohl inne hat, sondern auch die Heilung so verschiedener Mängel

und

und Gebrechen an den Augen mit einer ganz besondern Geschicklichkeit und Fertigkeit unternimmt. Er hat vor uns wirckliche Proben seiner Erfahrenheit darinnen abgeleget, und zu verschiednen mahlen in unserer Gegenwart den Staar an dem Auge mit vieler Geschicklichkeit durch seine besondere Kunstgriffe gestochen und abgenommen, und zwar ohne, daß weder vor- noch nach der Operation einige Röthe oder Entzündung, ingleichen ein anderer übler Zufall ꝛc. darzu geschlagen, und sich dabey geäussert.

Bey diesen Umständen haben wir uns vor schuldig erachtet, das Publicum dieserwegen zu belehren, damit es denenjenigen, welche mit ein oder den andern Mängeln und Schäden an den Augen behafftet sind, zum Nutzen und Vortheil gereichen könne. Franckfurt, den 9. Januar. 1750.

(L.S.) **Christian** LE CERF,
Doctor und oberster Stadt-Physicus.

(L.S.) **Johann Martin Starck,**
Doctor und gewöhnlicher Physicus.

(L.S.) **Cornelius Gladbach,**
Doctor und gewöhnlicher Physicus.

(L.S.)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0020
DFG

(L. S.) **Johann Christian Senckenberg,**

Doctor, Hofrath und erster Medicus bey Ihro Durchl. dem Hrn. Landgrafen Wilhelm von Hessen-Cassel, Grafen von Hanau ꝛc. ausserordentlicher Physicus von Franckfurt.

(L.S.) **Wilhelm Müller,**

Doctor in der Medicin, und Adjunctus der Käyserl. Academie der Merckwürdigkeiten in der Natur.

(L.S.) **Georg Thomas,**

Der Medicin Doctor.

(L.S.) PETRUS PASQUAY,

Medicinae Doctor.

(L.S.) **Friedrich Samuel Spaar,**

Doctor in der Artzney-Kunst und gewöhnlicher Practicus zu Franckfurt.

(L.S.) **Carl Wilhelm Weidmann,**

Doctor in der Medicin und Practicus ordinarius.

(L. S.)

(L.S.) Johann Christian Risner,
Doctor in der Medicin.

Geschworene Chirurgi:

(L.S.) Johann Jacob Sutorius.

(L.S.) Friedrich Anton Schmidt.

(L.S.) Johann Georg Giesse.

Attestat
des Herrn D. Burggravens
von
den Operationen Herrn Doct. Taylors.

Billig hat Plinius in dem 11ten Buch, Cap. 37. seiner Natur-Geschichte, die Augen den alleredelsten Theil des Cörpers aus der Ursach genennet, weilen sie durch den Gebrauch des Lichtes das Leben von dem Tod unterscheiden. Denn mittelst des Gesichtes ist der Mensch im Stande, nicht allein den größten Theil der sehr weitläuftigen sinnlichen Welt, sondern auch derselben besondere Theile, bey den grösten und kleinsten Dingen, unzehliche

und

und die allerschönste Eigenschaften wahrzunehmen, sich deren in seinem Leben zum grösten Nutzen zu gebrauchen; die unermeßliche Herrlichkeit des allergnädigsten Schöpffers daraus zu erkennen, und als einen würdigen Bewohner und Beschauer der Welt sich darzustellen. Derjenige hingegen, so des Dienstes der Augen beraubet ist, empfindet das allerwenigste und geringste von der Welt, und der Beschaffenheit derer dieselbe ausmachenden Theile, die niemahlen nach ihrem Werth genug zu schätzen sind; er stehet derohalben ungemein viele Beschwerlichkeiten aus, und ist in Ansehung dieses fürtrefflichsten Sinnes, welcher ihm abgehet, einem Todten gleich zu achten. Es ist also denen gewiß grosses Lob beyzumessen, welche andern das Gesicht erhalten: grösseres denenselben, so das einmal beschädigte oder verlohrne wieder herstellend: der allergrösten Lobens-Erhebung aber sind würdig diejenige, die mit einer bisher ungewöhnlichen Erfahrenheit, Fertigkeit und Geschicklichkeit solches verrichten, und dadurch denen Krancken verschaffen, daß sie das Leben vom Tode freudig unterscheiden können.

Also hat sich in den grösten Theil Europens, der Hoch-Edle Mann, Herr **Johann Taylor**, der Arzneygelahrheit Doctor, und des mächtigsten Großbrittannischen Königes, gewiß Königlicher Augenarzt, gezeiget: als einen

solchen haben ihn bereits hin und wieder in Europa berühmte Medicinische Collegia, aus denen vor ihnen abgelegte Proben, herausgestrichen: und auf gleiche Art hat Er sich auch hier in Frankfurt, während seines Aufenthalts, mit allgemeinem Beyfall, herfürgethan.

Ich habe gesehen und gehöret, wie er in Beyseyn, vieler Standespersonen, Arzeney-Kunst-Verständiger, und anderer angesehener Leuten, die Zusammenfügung des Auges genau gezeiget, und scharfsinnig erkläret. Ich habe desselbigen grossen Vorrath der auserlesensten, zierlichsten, und zu dem bestimmten Gebrauch geschicktesten Instrumenten, dessen gleichen wohl schwerlich zu finden seyn wird, selbsten in Augenschein genommen: und zwar zugegen, wie Er dieselbe so geschickt als glücklich gebrauchet. Denn ich wohnete auf Verlangen dieses leutseeligen Mannes Dessen Operationen oftermalen bey, da Er denn allerley Arten von Augen-Krankheiten mit so leichter, fertiger und glücklicher Hand geheilet, daß, ohne den allergeringsten möglichen Schmerz, noch einem andern darzu gekommenen widrigen Zufall, sehr viele, die bereits mittelst seiner Kunst, den Unterschied zwischen Leben und Tod spüreten, von ihm weggiengen. Dicke weisse Felle in den Augen: dunckele von verschiedenen Graden, alte und neu sich ereignete Augen-Staar, ziehet Er so geschickt als glück-

glücklich ab. Mit nicht geringem Vergnügen habe ich auch Denselben die Aderlässe an denen Arterien an denen Schläfen, und denen Adern an den Hals, so heut zu Tage zu grossem Schaden, ich weiß nicht eigentlich entweder ausser Gewohnheit zu kommen, oder verhaßt worden, mit gleich darauf erfolgtem Nutzen seiner Patienten, auf das fertigste, geschickteste und öfterste verrichten, und zu sehr rühmlichen Gebrauch sowol in Vorbeugung als Heilung einer Krankheit wieder vorsuchen gesehen.

Ich wünsche demnach allen denenjenigen, so einigen Augen-Schäden unterworffen, und sich dieses grossen Meisters seiner Hülfe bedienen können, Glück: bezeuge anbey und bestätige ietztberührtes mittelst eigenhändiger Unterschrift und Vordruckung meines Pettschafts.

Gegeben Franckfurt am Mayn, den 10ten Januar 1750.

(S. L.)

D. Johann Philipp Burggrave,

Churfürstlich-Maynzischer Leib-Medicus, und Mitglied der Kayserlichen Academie der Seltenheiten in der Natur.

Testimonium

Facultatis Medicæ Academiæ Giessensis.

de 7. Febr. 1750.

Decanus, Doctores & Professores ordinarii Facultatis Medicæ in alma Ludoviciana omnibus Lecturis.

S. P. D.

Cuncta licet machinæ humanæ membra exquisito artificii genere efficta sint, oculi tamen omnibus, cum multitudine atque præstantia partium, tum amplitudine muneris, facile antecellunt, & rerum effectoris omnium, præpotentis Numinis, vim atque sapientiam, tacita quidem, ast omnem eloquentiam superante facundia, declarant. Quod si enim elegantissimam hujus organi fabricam atque tunicarum variis coloribus adornatarum lamellationes, nervulorum implantationes humores consistentia ac pellucitate diversos, admirabiles musculorum distributiones, mirificamque eorum acclivitatem, vasorum singulas partes eleganti spectaculo perreptantium reticulares plexus, divaricationesque, partiumque tam differentium concinnam, arctissimamque connexionem, finem denique nobilissimum,

mum, sive summam in omni vita utilitatem, necessitatemque accuratiore mentis indagine intuearis, veritatem præfatorum satis abundeque agnosces, quod scilicet nullum universi corporis humani membrum aut excellentius sit, aut nobilius, quam oculi, nulliusque membri fabrica sit, quæ cum illorum structura atque venustate contendat, quodque lucidos oculorum orbes Architectus prudentissimus constituerit in cranii celso robustoque specu, ut vigilum in morem fortuitorum occursum prospicerent. Appositе adeo dixit Cicero lib. 2do de Natura deor. oculi tanquam speculatores altissimum locum obtinent, ex quo plurima conspicientes fungantur suo munere. Visu enim, inquit Bergerus, lucem hanc suavissimam cæli & astrorum obitus & cursus, omnemque mundi ornatum & pulchritudinem perspicimus & ipsius tantorum operum Factoris & artificis & Creatoris nostri digitum ubivis deprehendimus. Quo excellentiores autem sunt oculi, eo gravioribus quoque curatuque difficillimis, ob mirabilem & tenerrimam partium constituentium texturam, iisque multiplicibus morbis tentantur, ut mirum non sit, quare ipsorum curatio, jam tum a veteribus, teste Galeno, peculiaribus tantum medicis, quos ophthalmicos appellabant, fuerit demandata: utpote qui aliorum ægrotorum

quærelis minus impediti, illorum curæ magis vacarent. Insignem propterea laudem merentur, qui artem tuendorum, sanandorumque oculorum egregie præ aliis excoluerunt: Quo nomine imprimis jure collaudandus venit.

Vir Nobilissimus atque Experientissimus Dominus JOANNES TAYLOR, Medicinæ Doctor & Potentissimi Magnæ Brittanniæ Regis, aliorumque Principum ophthalmiater felicissimus. Talem enim illum diebus hisce ad nos delatum deprehendimus, qualem illum tot celebria medicorum collegia, ex factis coram illis experimentis, celebrarunt, rei ophthalmatricæ scilicet peritissimum. Adfuimus enim ad desiderium illius, operationibus, quibus ope instrumentorum nitidissimorum & ad determinatos usus aptissimorum, omnis generis oculorum morbus arte mira raraque, dexteritate summa, celeritate grata atque incredibili, &, quod caput rei est, optimo successu præsanabat ægroto vix ullum percipiente dolore, nulloque gravi accedente symptomate adeo ut nullus reperiatur, quem merito illi parem ponas. Id quod in majorem fidem sacra hac testimonii syngrapha affixoque Facultatis nostræ Sigillo testatum facere

cere voluimus. Giſſæ die 7. Februarii Anno 1750.

(L. S.)

L. H. Leo Gielchen,
Med. D. Prof. Publ.
Ord. h. t. Decanus.

Teſtimonium
Facultatis Medicæ Academiæ Marpurgenſis.
de 7. Febr. 1750.

Nos Decanus, Doctores & Profeſſores Facultatis Medicæ teſtatum facimus, Quod Generoſus Eques Anglus Dominus JOANNES TAYLOR, Medicinæ Doctor Experientiſſimus, perque omnem fere Europam Ophthalmiater Excellentiſſimus, egregiam ſuam agiliſſimam in oculorum diverſimode affectorum curatione praxin ita comprobatam nobis dederit, ut quemadmodum ex ungue leonem, ita ex opere Artificem acumine ſublimem, manu dexterrimum in quam plurimis mala viſus conſtitutione laborantibus cognoſcere licuerit. Quæ Teſtimonialia Sigillo Fa-

Facultatis noſtræ corroborare voluimus. Marburgi Cattorum die 7. Februarii Anno 1750.

(L. S.) Vdt. P. S. Porellus,
h. t. Decanus.

Diplome du Sereniſſime Prince Monſeigneur Guillaume, le Landgrave de Heſſe &c.

par lequel Monſieur le Docteur Taylor eſt nommé Oculiſte de la Cour de Heſſe du 19. Fevrier 1750.

Nous Guillaume par la grace de Dieu, Landgrave de Heſſe, Prince de Hersfeld, Comte de Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda,, Schaumbourg & Hanau, Stadthalter de S. M. le Roi de Suede, dans ſes Païs hereditaires du Landgraviat de Heſſe &c. &c.

Comme Nous avons gracieuſement nommé le Docteur TAYLOR, actuellement préſent ici, ſur ſa tréshumble demande, & en conſideration des operations extraordinaires & de ſon ſecours & habilité toute particuliere, avec laquelle il traite les maladies des yeux, notre Oculiſte: Ainſi Nous luy avons fait expedier

la

la présente patente, que Nous avons signée de notre main propre; En y ajoutant notre scel ordinaire. Fait le 19. Fevrier 1750.

(L.S.) Guillaume L.D.H.

Testimonium
Collegii Medici Cassellensis.
de 19. Febr. 1750.

Vir expertissimus JOANNES TAYLOR, Medicinæ Doctor, Potentissimi Magnæ Britanniæ Regis, aliorumque Principum ophthalmiater, cum Cassellis per aliquot dies commoratus esset, egregia plurima artis suæ specimina dedit, manum plurimis de visu laborantibus adhibendo dexterrimam atque felicem. Versatissimum itaque in acuendo vel & restituendo visu, nec non in ornando illo se gessit. Cum jam spe freti simus, & nunc & olim meritis ejus atque gloriæ honorem haberi summum, hoc quoque symbolum Collegii medici Sigillo munitum viro celeberrimo offerre, non abs re erit, qui plurimis insuper testimoniis onustus ad nos accessit. Cassellis die 19. Februarii 1750.

(L.S.) J. Ferry.
N. W. Cuhn.
J. Jac. Huber.
J. E. Wagner.

Testimonium
Facultatis Medicæ Academiæ Gœttingensis.

de 4. Mart. 1750.

Vir Nobilissimus atque Experientissimus JOANNES TAYLOR, Anglus, Med. Doctor, Sereniſſimi ac Potentiſſimi Regis noſtri ac Principis Electoris, aliorumque Sereniſſimorum Principum ophthalmiater, paucis illis diebus, quibus in urbe noſtra fuit, complura exhibuit in curandis artificioſa atque exercitata manu oculorum peritiæ ſuæ ſpecimina plane egregia: apparatu inſtrumentorum inſtructiſſimo, picturis morborum ocularium pulcerrimis, Lectione de ſtructura oculi publica oſtendit, quam ſtudioſus fuerit in comparandis iis, quæ artem ſuam vel perficere poſſent vel ornare, humanitate ſua, quotquot cum eo converſati ſunt, ſibi devinxit. Earum rerum teſtimonia cum ab ordine medicorum hujus univerſitatis peteret, quamvis uti res ipſa apparet, verbis vix opus eſſe judicaremus, libenter tamen, quidquid eſt ornamenti in virum meritiſſimum contulimus, appoſito in plenam fidem Facultatis Sigillo.

Da-

Datum in Academia Georgia Augusta, quæ Gœttingæ est de 4. Mart. anni 1750.

(L. S.) Nomine Facultatis subscripsit Jo. And. Segner, D. ord. med. h. t. Decanus.

Diplome

Du Sereniſſime Prince Monſeigneur Frederic,

Le Duc de Saxe &c. &c. par lequel Monſieur le Docteur Taylor eſt nommé Oculiſte de la Cour de Saxe-Gothe, d. 14. Mart. 1750.

FREDERIC par la grace de Dieu, Duc de Saxe, de Juliers, Cleves, Berg, Angrie & Weſtphalie, Landgrave de Thuringe, Marggrave de Miſnie, Prince & Comte de Henneberg, Comte de Ravensberg, Seigneur de Ravenſtein de Tonna &c.

Le Chevalier JEAN TAYLOR, Docteur en Medicine, quand pendant ſon ſe jour dans notre Reſidance verifié par ſes demonſtrations & par ſa partique la ſuperiorité de ſes Talens dans la ſcience & l'art de traiter les maladies des yeux, conformement à la celerité qu'il a aquiſe. Nous avons à ces cauſes & pour marque de

de notre bienveillance nommé le Chevalier *Taylor* Oculiſte de cette Cour. En temoin de quoi nous avons ſigné les préſentes de notre ſeau ducal. Donné dans notre Chateau de Friedenſtein le 14. Mars 1750.

(L. S.)

Frederic Duc de Saxe.

Teſtimonium Facultatis Medicæ Vitebergenſis.

de 10. Apr. 1750.

L. B. S.

Tranſit Wittenbergam, Saxonum, Berolinum contendens Vir clariſſimus atque Experientiſſimus JOANNES TAYLOR, Eques Anglus, Medicinæ Doctor, Regis ſui & plurium aliorum Principum, Medicus ocularius, atque unius diei mora, non paucis tamen, more ſuo, hoc eſt, ad votum, fætis artis ſuæ experimentis, ſummam quam de ipſo omnes conceperunt expectationem exſuperat, ſive enim doctrinam ejus, ſive utriusque manus oculatam fidem & promtitudinem, ſive ſupellectilis, qua utitur apparatum & elegantiam, ſive denique, quæ cum his feliciſſime conjungit, ingenii gratiam, conſuetu-

tudinis jucunditatem afflictis, vitamque in tenebris & luctu trahentibus, opem ferendi alacritatem, ſpectes ubique, quod ad imitandum proponas, illuſtre exemplum proponas, illuſtre exemplum invenis, quod, vero, par, ipſi, aut ſecundum, adjungas, nullibi obvium, aut ſcis facile aut recordaris. Nulla ſane commendatione noſtra indiges, vel virtuti Ejus, quæ teſtes amat, ſed modeſtiæ, qua ſibi, quidquid hujus eſt, ab ordine noſtro petit, hoc deberi, præclare apud nos, & in conſpectu noſtro, actorum, teſtimonium, lubentes nos, & appoſito Facultatis noſtræ Sigillo, pleniſſimam in fidem confirmamus. Datum Wittenbergæ IV. Iduum Aprilis A. R. S. 175c.

(L. S.)

Decanus ſenior, ceterique Doctores, & Profeſſores Facultatis Medicæ Wittenbergenſis.

D. Abraham Vater,

Facultatis Med. Senior &
Profeſſor primarius h. t.
Decanus.

Im

Inhalt

Der 30. öffentlichen Vorlesungen,

über die Kunst die Kranckheiten der Augen zu heilen, gleichwie dieselben an verschiedenen Höfen und Universitäten von Europa, und erst noch letztlich zu London, Edimburg, Dublin und Amsterdam ꝛc. gegeben worden,

durch

Johann Taylor,

Rittern ꝛc. der Artzneykunst Doctorn, Oculisten Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittanien, wie auch Ihro Königl. Hoheit des Herzogen Carls von Lothringen und resp. Königlichen Hoheiten, Hoheiten des Printzen und der Prinzeßin von Oranien, Mitglied vieler Universitäten von Europa ꝛc. ꝛc.

Die ersten vier Lectionen enthalten die Kranckheiten derer jenigen Theilen, worüber die Thränen nach dem grossen Winckel des Auges lauffen, und die Thränen-Rinnen genennet werden; - - - wo der Hr. Doctor ein neues Mittel vor diesen Schaden der Augen, fistula lacrimalis genannt, zeiget, wodurch Er alle diese Kranckheiten, so ihren Ursprung daher haben, in kurzer Zeit ohne alle Mühe und mit so glück-

glücklichem Ausgang hebet, daß man niemals glauben solte, einen dergleichen Schaden gehabt zu haben, indeme das Auge in seinem vollkommenen Zustande bleibet.

Die 5te und 6te Lection betreffen die gemeine Schäden der Augenlieder und insonderheit ihre äussere Theile, wenn sie durch die Kinder-Blattern beleidiget werden; - - - - wo Er denn wiederum auf eine ganz neue Art zeiget, alle diese kleine rothen Flecken, welche sich so offt nach gedachter Kranckheit auf dem Rande der Augenlieder befinden, wegzunehmen.

Die 7te Lection hat die Schäden eines gewissen kleinen rothen Fleisches zum Grunde, welches in dem grossen Winckel des Auges befindlich und caruncula lacrymalis genannt wird. - - Hier weiset Er, auf was Art er in weniger Zeit und mit mehrerer Gewißheit als niemals vor Ihme geschehen ist, diesen Gebrechen abhilffet.

Die 8te Lection ist über die Kranckheiten derjenigen Theilen, so dem Auge die Bewegung beschaffen und die Mäußlein genennet werden; - - - wo Er uns denn abermalen auf eine neue Art lehret, gewisse Kranckheiten dieser Gattung, so gemeiniglich das Schielen genennet wird, ohne Mühe und Gefahr auch ohnfehlbaren glücklichen Ausgang, in kurtzer Zeit zu curiren.

Die 9te und 10te Lection handeln von denen verschiedenen Entzündungen der Augen; - - -

Er

Er erzehlet sodann die 13. unterschiedene Gattungen dieser Kranckheit und zeiget, wie dieselben viel leichter als noch jemalen geschehen, geheilet werden können.

Die 11te und 12te Lection ist über die tunicam corneam, oder den Spiegel des Auges; --- worauf Er uns unterrichtet, die verschiedene weisse Flecken, welche sich so öffters vor diesem Theil des Auges befinden, durch ein neues Mittel zu vertreiben, und zwar also, daß der Spiegel des Auges seine natürliche Durchsicht wiederum erlanget und das Gesicht eben so vollkommen verbleibet, als wäre es niemalen mit dergleichen Kranckheiten behaftet gewesen.

Die 13. und 14te Lection bestehen in einer Abhandlung von den Kranckheiten der innern Theilen der Augen-Kugel, welche sich zwischen den gefärbten Theilen und dem Spiegel des Auges befinden und die vordere Wasser-Kammer genannt wird; - - - - Es lehret uns sodenn der Herr Docter diese Kugel des Auges durchzustechen, um seine Umhüllung zu verkleinern; zugleich aber durch dieses Mittel die Schmerzen des Auges zu stillen, und das Gesicht, wo nicht in seinen vollkommenen natürlichen Zustand, doch aber guten Theils wiederum herzustellen.

Die 15te Lection über die Kranckheiten, welche an dem Spiegel und den gefärbten Theilen des Auges entstehen, wo nehmlich das kleine

Loch,

Loch, so sich alda befindet, zu sehen ist und der Augapfel genennet wird. - - - - Hier weiset der Hr. Docter eine neue Art aus eigener Erfindung, einen künstlichen (artificialem) Augapfel zu machen, welches nehmlich durch ein Loch geschiehet, so Er in dem Centro der gefärbten Theilen machet, wann die Zäserlein des natürlichen Loches, so man eben den Augapfel nennet, zerrissen oder verschlungen sind, so daß der Augapfel nicht mehr haften kan.

Die 16. 17. 18. und 19te Lection, enthalten die Kranckheiten eines gewissen durchsichtigen Cörpers, welcher ein wenig von dem Augapfel abstehet und einer Kugel ähnlich siehet, so man den humorem crystallinum, d. i. die crystallene Feuchtigkeit nennet. Die natürliche Eigenschaft dieser Feuchtigkeit hat alle Gemeinschaft mit dem ordentlichen Crystall, indeme sie, wie er, alles was uns in die Sinnen fält oder vorkommt, vergrössert und abmahlet. - - - Alle diese Kranckheiten, so verschiedenerley Arten sind, und unter dem Nahmen Cataracta und Glaucoma bishero bekandt worden, heilet Er auf eine ganz besondere Art; Er ziehet nehmlich den undurchsichtig gewordenen Crystall von dem Gesichts-Strahl des Auges hinweg oder heraus. Diesen trüb gewordenen Crystall nennet man Cataracta, wenn seine Umfassung verringert, Glaucoma aber, wann dieselbe vergrössert worden. Beyde Gattungen

curiret Er ohne viele Mühe jederzeit und ohne einige Obacht auf ihren Zustand oder Reife zu haben, also, daß gar keine Möglichkeit übrig bleibet, wodurch etwa der Patient in die vorige Kranckheit zurückfallen, oder aber der Crystall vor den Gesichts-Strahl wieder hinauf steigen und hierdurch abermalen das Gesicht verliehren könte. Diese Operation, welche sich in einem von Ihme vor kurtzer Zeit herausgegebenen Buch abgehandelt befindet, ist eine der allerglücklichsten Entdeckungen, so vielleicht seit einigen Jahrhunderten zum Nutzen des menschlichen Geschlechts erdacht worden. Dann man hat die Heilung dieser Kranckheiten jederzeit vor eine ungewisse, mangelhafte, sehr gefährliche und sehr selten geglückte Operation gehalten; durch gedachte Entdeckung aber ist sie anjetzo unter allen Curen am menschlichen Auge die sicherste und zuverläßigste, ohne die geringste traurige Folgen oder Rückfall in die vorige Kranckheit befürchten zu dörffen. Die Art und Weise aber dieser Operation ist folgende. Sie fanget durch eine Oefnung an, welche der Hr. Doctor in dem Auge weit unter den Horizontal-Linien der Augen-Kugel vornimt, damit Er die Nerven der Augenwimpern dadurch nicht beschädigen möge, welche hart an gedachten Horizontal-Linien hinlauffen. Durch diese Oefnung lässet Er den undurchsichtigen oder tod-

todten Crystall (so eben Cataracta und Glaucoma ist) durch eine noch andere Oefnung, so Er in den innern und hintersten Theilen der Capsul des Crystalls machet, hindurch lauffen; wodurch er jederzeit den vorderen Theil der Capsul in seiner natürlichen Beschaffenheit und diesem zu folge auch die hintere Kammer der wässerichten Feuchtigkeit, so sich nehmlich hinter den gefärbten Theilen und der Capsul befindet, vollkommen erhält. Diese wässerigte Feuchtigkeiten verlauffen sich nicht durch die Operation und gleichwie die Augen-Kugel und die Nerven, so zum Dienst der gefärbten Theilen und der Bewegung des Augapfels geschaffen, niemalen weder in ihrem Lauf gegen die Horizontal-Linien, noch in dem äusserSten Ende des Rings um den Augapfel, noch auch die Zäserlein, welche an der Capsul erst gemacht sind, und deßwegen ligamentum ciliarum, weil sie den Crystall in seiner Capsul aufhalten, benennet sind, gehindert oder beleidiget werden; so ist es gantz deutlich, warum man nicht allein eine Art dieser Gebrechen in einer gesetzten Zeit ohne Mühe und Gefahr auch ohne Furcht, das Gesicht jemalen durch einen dergleichen Zufall wieder zu verliehren, curiren kan, indeme dasselbe in so gesundem Stande jederzeit verbleibet, daß man wenig oder gar keines Feinglasses benöthiget ist.

Die 20te bis 24te Lection enthalten die Schäden im innersten der Augen-Kugel, so man das unmittelbare Werckzeug des Sehens oder organum nennet. Diese Benennung kommet daher, weiln in diesem Theil des Auges, alles so uns vorkommt oder wir mit den Sinnen begreiffen, abgemahlet ist und die Seele davon unmittelbarer Weise Wissenschaft erlanget. - - - Eine neue Art, so der Hr. Doctor selbst erfunden, zeiget uns gewisse Schäden dieser Gattung, welche unter dem Nahmen Gutta serena bekandt sind, alsobald abzuhelffen, wodurch das Auge seine natürliche Beschaffenheit behält. Ingleichen lehret Er, wie allen denjenigen Schäden, welche die Gelehrte und übrige Personen, so durch allzuvieles Lesen oder allzufeine Arbeit gedachten Kranckheiten öffters ausgesetzet sind, zu helffen sey. Dieses sind Schwachheiten des Gesichtes, welche sich entweder jederzeit, wann man dergleichen Arbeit vor sich hat, oder zu gewissen Zeiten äussern; dann bißweilen scheinen ihnen die Buchstaben oder Arbeit ganz verwirret, bisweilen zeigen sich vor ihren Augen eine Menge kleiner Flecken von allerley Figuren und Farben, und zu einer andern Zeit haben sie dunckele und wiederum alzuhelle Strahlen vor ihrem Gesichte, welches sie die Augen von obengemeldten Objecten abzuwenden nöthiget, ja zuweilen können sie auch des

Ta-

Tages Licht nicht mehr ertragen. Diese und dergleichen Augen-Schäden, welche zum öfftern traurige Folgen, wo nicht gar einen gänzlichen und unheilbaren Verlust des Gesichts verursachen, hebet Er durch seine Kunst und Wissenschaft also, daß allen Schwachheiten des Gesichtes fast in einem Augenblick ohne Mühe und ohne die geringste Möglichkeit einiger traurigen Folgen abgeholffen, das Gesicht selbsten aber in vollkommenen Zustand erhalten und hergestellet wird.

Die 25. bis 30te Lection betreffen die gemeine Kranckheit der Augen-Kugel; - - wo Er dann endlich seine Vorlesungen, mit einem Unterricht, die Schönheit des Auges in denjenigen Fällen wieder herzustellen, wo dem Gesichte gar nicht mehr zu helffen ist, beschliesset.

* * * * * *
* * *

Zu diesen und allen übrigen Operationen ladet der Herr Doctor den Adel, die Gelehrten und andere curiose Personen, ein, nicht zweiffelnd, daß alle aufrichtig Gesinnete ihnen eine grosse Freude daraus machen werden, wann sie sehen, daß die Genesung so vieler mit Augen-Schaden behafteter Leute alsbald glücklich erfolge.

Kurtzer Abriß

Des Inhalts der 45. öffentlichen Vorlesungen von dem Auge und der Kunst, das Gesicht in einem vollkommenen Zustand zu erhalten, wie auch die Schwachheiten desselben zu vermeiden, wovon gemeiniglich Gelehrte geplaget werden: So wie solche an vielen Höfen und hohen Schulen in Europa sind gehalten worden

von

Johann Taylor,

Ritter ꝛc. Doctor in der Medicin, Oculist oder Augen-Artzt Seiner Königl. Groß-Brittannischen Maj. wie auch des Durchl. Printzen, und Sr. Königl. Hoheit der Prinzeßin von Oranien ꝛc. auch Mitglied vieler berühmten Universitäten in Franckreich, Teutschland, Schweitz, Portugall, ꝛc.

1. Allgemeine Einleitung zu diesem Vorhaben.

2. Der Herr Doctor theilet seine Abhandlungen in 3. Theile, davon die erste von dem gewöhnlichen Bau oder der Beschaffenheit des Auges handelt.

3. Das Auge ist aus verschiedenen festen und flüßigen Theilen zusammen gesetzt: Die ersten sind, welche die rundförmige Kugel des Au-

Auges ausmachen, und in diesem sind die flüssige enthalten.

4. Das Auge ist zusammen gesetzt aus dreyen Kugeln, deren eine in der andern enthalten oder eingeschlossen ist: diese nun halten in sich 3. durchsichtige Cörper, deren der erste gleich kommt dem Wasser, der andere dem Crystall oder Eis, und der dritte dem geschmoltznen Glaß.

5. Das Auge ist nicht rund, ob es gleich eine Kugel-förmige Rundung dem Nahmen nach hat. Dann wann es rund wäre, so würde das Sehen mangelhaft seyn.

6. Die Kugel des Auges, so bey einer lebendigen Person angespannt ist, wie die Haut einer Trommel oder Paucke, lässet nach, wann der Todt herbey kommt, und diese Nachlassung vermehret sich nach und nach, biß auf einen sehr hohen Grad.

7. Der fordere Theil der Kugel des Augs ist durchsichtig, die Gestalt ist rund erhaben, und der Hindertheil gleicht in seiner Zusammensetzung einer ledernen Schuhsohle, so daß er immer abnimmt, je näher er zu denen forderen durchscheinenden Theilen kommt.

8. Untersuchung eines kleinen Theils des Gehirns, so man den nervum opticum, oder die sehende Gesichts-Nerve nennt. Dieser kleine Theil ist in das Aug so eingeschoben, daß die Entfernung seines durchsichtigen Theils

viel gröſſer iſt auf der Seite des Schlafs, als gegen der Naſe.

9. Urſachen, warum dieſer Theil des Gehirns alſo eingeſchloſſen worden.

10. Der Herr Doctor öfnet hierauf das Auge von hinten, und nimmt die erſte Kugel heraus, um die Schönheiten und den Gebrauch der andern zu beweiſen.

11. Darauf fähret er fort, die ordentliche Beſchaffenheit des Auges in dem 2ten Theil ſeiner Abhandlung zu zeigen; nimmt dannenhero auch die zweyte Kugel des Auges heraus, um die Schönheiten und den Gebrauch der dritten zu beobachten.

12. Endlich hebt er auch die dritte Kugel aus, und läßt ſodann alle innere Theile des Auges betrachten.

12. Wann er dieſe drey Kugeln weggethan, biß auf die durchſichtige Theile: ſo weiſet er in einem Augenblick die leuchtende Theile, ſo ſie in ſich halten.

14. Anmerckungen hierüber.

15. Ferner zeiget er einen von den drey durchſichtigen Cörpern, ſo in gemeldten drey Kugeln enthalten waren, welche man insgemein (Humores) nennet, das iſt, derjenige Theil, welcher dem geſchmoltzenen Glaß gleich komt: weswegen man ihm den Nahmen gegeben: Humor vitreus, die glashafte Feuchtigkeit.

16. Anmerckungen darüber.

17. Wei-

17. Weiter nimmt er heraus den zweyten von diesen drey durchsichtigen Cörpern, so enthalten waren in denen drey oben bemeldten Kugeln, sammt dem Säcklein, in welchem sie eingewickelt waren: derjenige nemlich, der hier erscheint, ist ein Stücklein, wie Crystall: Dahero pflegt man auch solchen Humorem crystallinum, oder die crystallene Feuchtigkeit zu nennen. Er zeiget diese crystallene Feuchtigkeit samt ihrem Behälter, der sie umgiebt, und weiset zugleich, wie der hintere Theil, so in dieser Höle der gläsern Feuchtigkeit liegt, viel convexer oder eingebogen erhabener seye, als ihr vorderer Theil: so er mit mehreren Erfahrungen begleitet.

18. Hiernechst macht er seine Anmerckungen nebst einigen Betrachtungen über die neue Lehrart, das Gesicht wieder herzustellen.

19. Untersuchung aller Schönheiten und Eigenschaften der crystallenen Feuchtigkeit.

20. Weitere Betrachtungen über die Schönheiten und Eigenschaften des Säckleins, darinn sie eingehüllet ist.

21. Nun folget die horizontale oder wagerechte Abtheilung, um auf einmal zu zeigen, das was bißher gemeldet worden von dem ordentlichen Bau und Bildung des Auges.

22. Wiederhohlung dessen, was bißhero gesagt worden.

23. Nachdem der Herr Doctor in dem er-

sien und andern Theil seiner Abhandlung den ordentlichen Bau des Auges betrachtet, so handelt er in dem dritten Theil den ausserordentlichen Bau desselben ab.

24. Er fängt nunmehr an, seine Anmerckungen über das zu geben, was man alsobald erblickt, wann man das Auge von vornen her ansiehet, nemlich das Schwartze im Auge oder den Stern, und die gefärbte Theile oder den runden Regenbogen-Reiff, der bey manchen grau, braun, blau, schwartz, u. s. w ist. Zugleich eröfnet er seine Gedancken über den dritten durchsichtigen Theil, der dem Wasser gleich kommt, auch um dieser Ursache willen, Humor aqueus, oder die wässerichte Feuchtigkeit genennet wird: welche Feuchtigkeit sich vor und hinter denen färbigten Theilen befindet.

25. Darauf zeiget er den Unterscheid, der sich äussert zwischen den Augen der Menschen und der Thiere, so wohl in Ansehung des Schwartzens im Aug, und der unterschiedenen gefärbten Theile, als auch in Betrachtung der innern Oberfläche bey der zweyten Kugel.

26. Er zeiget den Gebrauch des durchsichtigen Theils des Augapffels, oder der Rundung des Auges, der wässerichten Feuchtigkeit, und des Sterns oder des Schwartzens im Auge, in der Absicht auf das Sehen selbst: welches ihm zugleich Gelegenheit giebt, der neuen Lehrart und Kunst-Würckung nachzudencken:

wie

wie man des Gesichts Schwachheit hinwegräumen und heilen kan.

27. Hernach eröfnet er das Auge von vornen her.

28. Darauf lässet er die wässerichte Feuchtigkeit heraus lauffen, welche die erste ist unter denen durchsichtigen Theilen, in denen 3. Kugeln oder Rundungen enthalten: und zwar geht sie heraus vermittelst eines Stiches, so er vornimmt in denen durchsichtigen Theilen des Augapffels.

29. Ferner hebt er aus, und untersucht den durchsichtigen Theil der ersten Rundung oder Kugel, so man corneam, oder die Hornhaut nennt, weil sie gleich ist einem gar zarten Blättlein von Horn. Bey dieser Gelegenheit zeigt er seine Anmerckungen über die neue Methode, oder den Kunstgriff, die Gebrechen dieser Hornhaut zu heben und zu heilen.

30. Wann er die durchsichtige Theile aufgehoben, so zeigen sich die gefärbte, das Schwartze im Auge oder der Stern, und das crystallene Häutlein.

31. Folget eine Untersuchung der Zusammensetzung, und des Gebrauchs der gefärbten Theile.

32. Darauf legt der Herr Doctor die gefärbte Theile beyseit: Da zeigt sich dann der crystallene Theil in seinem Glantz, so da liegt in der Höle der wässerichten Feuchtigkeit, und

mit

mit einem eigenen Fächlein umgeben ist, so aus eben dem Häutlein, das die wässerichte Feuchtigkeit bedeckt, bestehet.

33. Ferner zeigt er mit einem angezündeten Licht, wie sich die Sachen abmahlen, in denen innern Theilen und in dem Grund des Augapffels, oder der gantzen Rundung: welches zusammen man den Sehungs-Grund, oder das unmittelbare Werckzeug des Sehens zu nennen pflegt.

34. Seine Gedancken von dem wahrhaftigen Sitz gemeldter unmittelbaren Werckzeuge des Sehens führt er aus, demjenigen gemäß, was sich hierüber in einem von ihm schon ausgegebenen Buch zu lesen befindet.

35. Ferner läßt er heraus gehen die crystallene Feuchtigkeit, welche sich in dem andern von denen durchsichtigen Cörpern in denen 3. Kugeln aufbehalten befindet.

36. Darauf bleibt die gläserne Feuchtigkeit, als der dritte durchsichtige Cörper in ihrer natürlichen Lage. Aber in den Verkehren und Umwenden dieser 3. Kugeln zeigt er mitten durch eben diese gläserne Feuchtigkeit die unterschiedliche Farben, welche sich besonders in dem Grund des Auges der Thiere befinden, das ist, in der innern Oberfläche der zweyten Kugel.

47. Anmerckungen von den kleinen Blut-Gefässen der dritten Kugel, wie auch von der bösen Würckung, wenn sie ausserordentlich ange-

gefüllt: so herkommen kan, wann man sich auf gar zarte Wercke allzusehr zu legen pfleget: wobey er Betrachtungen anhänget von den widerwärtigen Folgen dieser Geblüts-Fülle.

38. Beschreibung von den unterschiedlichen Schwachheiten des Gesichts.

39. Entdeckung der Kunst, sein Gesicht in seinem natürlichen guten Zustand zu erhalten, samt einem Verwahrungs-Mittel, so der Herr Doctor selbst erfunden hat.

40. Ferner zeigt er: daß die dritte Kugel, so einem vermischten Hirn gleicht, und in der Gestalt eines Netzes gemacht ist, (dahero man es auch Tunicam retiformem, oder das Netzförmige Häutlein nennet) eine Ausdehnung der Sehungs-Nerven seye, aus dem die Nerven-Fäserlein entspringen, und zur Lichts-Empfindung dienen.

41. Hernach legt er die zweyte Kugel wieder in ihre natürliche Lage-Ordnung, und untersucht ihre Art.

42. Auf gleiche Weise bringt er die dritte Kugel wiederum in ihren eigentlichen natürlichen Platz, und untersucht dieselbige.

43. Folgt die horizontale, oder wagrechte Abhandlung, um auf einmal zusammen zu zeigen, das was bisher von der ausserordentlichen Einrichtung und Beschaffenheit des Auges gemeldet worden; wobey er unterschiedliche

che Versuche und Erfahrungen, mit einem angezündeten Licht anstellet.

44. Wiederhohlung dessen, was hievon gesagt worden, mit etlichen critischen Anmerckungen und Beurtheilungen des thörichten Unternehmens der Menschen, welche sich gelüsten lassen wollen, dem Schöpfer, in diesem seinen göttlichen Mechanismo, oder dieser auf die Bewegungs-Kräften gegründeten Auges-Einrichtung, nachzuahmen, und sein Werck nachzumachen, in Betrachtung unserer Sehungs-Kraft: wie sich dieselbe verhalte bey dem Sehen der Dinge in unterschiedlichen Lagen und Entfernungen, und der besondern Stufen des Lichts, und dieses vermittelst der Mäußlein, der Bewegung der crystallenen Feuchtigkeit, und des Sterns im Auge.

45. Zuletzt erkläret er die Art unsers Sehens, hergeleitet aus allem dem, was bishero erwiesen worden: doch mit Vermeidung der Kunst-Wörter, so viel möglich ist, um sich desto verständlicher auszudrücken, daß jedermann seinen Sinn fassen möge.

Zum Beschluß seiner Abhandlung zeiget der Herr Doctor, wie sehr es einem jeden Menschen, diese göttliche Structur des Auges zu wissen, nöthig sey; nicht allein um davon den Werth zu erkennen, sondern auch um von dieser Wissenschafft, welche uns die Kunst dasselbe zu erhalten lehret, vernünftig urtheilen zu können.

Liste des Ouvrages publiés par le Chevalier TAYLOR.

1 Mechaniſme de l'Oeil, in 8. en Angl. 1727.
2 Traité ſur les maladies de l'organe immédiat de la viſion, in 8. Franç.
3 Autre ſur les maladies de l'humeur criſtalline, 8. en Angl. 1736.
4 Autre du méchaniſme du globe de l'Oeil, 8. en François 1737.
5 Le Même in 8. en Eſpagnol. 1732.
6 Eſſai ſur l'action des muſcles du globe de l'Oeil, 8. en Portug. 1740.
7 Traité de la vraie cauſe du Strabiſme, 8. en Franç. 1738.
8 - - - - ſur la maladie & le récouvrement de la vûe de Don A. de Saldania, Viceroi des Indes, que l'Auteur a traité en Portugal, 8. en Port. 1739.
9 Syllabus Curſus Anatomiæ & Operation &c. Lat. 8. 1741.
10 Traité du vrai ſiége de l'organe immédiat. de la viſion. 8. Angl. 1743.
11 Sentimens de Profeſſeur en Médicine, dans les principales Univerſités de l'Europe à l'égard de operations & de la méthode de guerir les maladies des yeux, Angl. 8. 1743.
12 Traité ſur le maladies ſinguliéres de l'Oeil du Chevalier Sambroke, 8. Angl. 1743.
13 Traité ſur la fabrique & la beauté de l'Oeil avec pluſieurs Tailles douces, 8. Angl. 1744.
14 Deſcription exacte de 243. differentes maladies, qui affligent l'Oeil & ſes envelloppes,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0053
DFG

toutes tirées de la Nature par les propres observations de l'Auteur, suivant les peintures au naturel, qu'il en a fait faire par les plus habiles hommes de l'Europe, & qu'il a par devers lui, avec un détail de plus de 50. differentes opérations, qu'il fait au moyen d'un grand nombre d'Instruments de sa propre invention. Cet ouvrage finit par un Catalogue de tous les Auteurs, qui ont écrit sur les maladies des yeux, depuis Hippocrate, Galien, Celse & Eginete jusqu'a aujourd'hui, dont il fait mention dans ses Leçons publiques, in fol. en Angl. 1749.

15 Traité sur la maladie & le recouvrement de la vue de Madame la Comtesse de Windischgrätz 8. Allm. Berlin 1750.

16 Un nouveau Traité du Méchanisme sur le globe de l'Oeil, & la maniére de guérir ses differentes Maladies: comme il a été pratiqué plus de vingt années dans de diverses Cours & universités de l'Europe, & en dernier lieu à Dresde orné de planches, & du Portrait de l'Auteur &c. 8. All. 1750.

17 Silabe d'un Cours Anatomique, sur les diverses infirmités & operations du globe oculaire & de ses parties contiguës &c. 8. All. 1750.

18 Une description de deux cents quarante trois differentes maladies des yeux toutes tirées de la nature, & dans l'ordre de ses leçons publiques &c. 8. All. 1750.

Toutes les Leçons publiques de l'Auteur sont prétes à imprimer, en 2 Vol. in fol.

Le reste dans la suite.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0054
DFG


Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

EXTRAIT
D' UN OUVRAGE
QUI A POUR TITRE
LES SENTIMENS
Des têtes couronneés, Princes souverains, & universités de l'Europe, & dernierement de celles du St. Empire, sur le succes merveilleux des operations, & methode de traitter les Maladies de l'Oeil, & ses enveloppes,
De Monsieur
le CHEVALIER TAYLOR,
(Ns. Angs.)
Doctor en medicine, Professeur en Optique, Membre, Associé & Aggregé de plusieurs Universités, Facultés & Societés de Savans en Europe, & depuis peu de celles du St. Empire.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0056
DFG

Erster Anhang
zu der Sammlung
von
Urtheilen
verschiedener
gekrönten Häupter, Fürsten, Universitäten ꝛc. in Europa, insonderheit in dem Heil. Röm. Reich,
über den beglückten Fortgang der
Operationen
des Ritters Johann Taylor,
Doctorn der Artzney-Kunst, Professorn der Optik, Mitglieds vieler berühmten Academien in Europa ꝛc.
Oculisten Ihro Maj. des Königs von Groß-Britannien,
Ihro Königl. Hoh. des Königl. Prinzen von Pohlen und Chur-Prinzen zu Sachsen ꝛc.
Ihro Königl. Hoh. des Herzogs Carl von Lothringen,
Ihro Durchl. u. resp. Königl. Hoh. Hoh. des Prinzen und der Prinzeßin von Oranien,
Ihro Durchl. des Prinzen Wilh. von Hessen,
des Herzogs Fried. von Sachsen-Gotha ꝛc.
Ihrer Hochfürstl. Gnaden, des Fürsten und Bischoffen zu Bamberg, ꝛc.
Autorn verschiedener Schrifften.

In diesem ist enthalten:

Das Diploma,

Ihrer Hoch-Fürstl. Gnaden, des Fürsten und Bischoffen zu Bamberg, ꝛc.

Das Diploma,

Der Hochlöbl. Medicinischen Facultät zu Nürnberg.

Und

das Zeugnuß

Gedachter Facultät, an den Hoch-Edeln und Hochweisen Magistrat daselbst, von dem alhier glücklich verrichteten Operationen, und dem hindurch dem Publico geleisteten sonderbaren Nuzen.

Diploma,

Ihrer Hoch-Fürstl. Gnaden,

des Fürsten und Bischoffen zu Bamberg, ꝛc.

Demnach der Hochwürdigste des Heil. R. Reichs Fürst und Herr, Herr Johann Philipp Anton, Bischof zu Bamberg, ꝛc. ꝛc. gnädigst entschlossen haben, der Arzney-Doctorn, der Optik Professorn und mehrern Academien Mitglied, dann Ihro des Königs von Gros-Brittannien, und der Königlich-Pohlnischen höchsten Familie so wohl, als anderer Herren Fürsten und Ständen bewährten Augen-Arzten, Rittern, Herrn Johann Taylor, in Anbetracht dessen besitzenden stattlichen Eigenschaften, und der in Ihro selb-

stigen höchsten Gegenwart gemachten trefflichen Beweisen, ausbündigen Demonstrationen und Aufklärungen, zu Bezeigung Ihro darob geschöpften vollkommenen Zufriedenheit, und des in seine gründliche Wissenschaft sezenden ausnehmenden Vertrauens gleichfalls zu Ihro und Ihro Fürstlichen Hofes würcklichen und befreyeten Augen-Arzten zu erklären, und ihme Ritter Taylor dadurch ein offentliches Merckmahl, der ihme und seinen rühmlichen Verdiensten, und grundsamer Gelehrt- dann Geschicklichkeit zutragenden Fürstlichen Neigung und besonderen Achtung zu geben; Als wird ihme gegenwärtiges Decretum unter Ihro Hoch-Fürstlichen Gnaden eigener höchster Hand Unterschrift und beygedruckten Insigel hiemit ausgefertiget, um sich

darmit sothaner vorzüglichen Vergünstigung halber aller Orthen legitimiren zu können; So geben und geschehen auf Dero Fürstl. Schloß Marquards-Burg bey Seehof, den 12ten Julii 1750.

Joh. Anton,
Bischoff und Fürst zu Bamberg
Mpp.

(L.S.)

Decanus et Collegium Medicum Norimbergense Lecturis salutem.

Quo major dignitas et utilitas præclarior habetur artis, quæ manu medetur pathematibus nobilissimi visus organi, eo magis quoque laudandi et majoris æstimandi sunt, qui omni conatu ad illius perfectio-

ctionem adspirant, hocque unum agunt, ut inter peritos Ophthalmiatros præcipuum mereantur locum.

Horum in numero se se offert præ-nobilissimus Dominus Joannes Taylor, Armiger, Medicinæ Doctor, cum eruditionis, tum experientiæ præstantia celeberrimus, qui non solum artem istam theoretice omnino callet, sed etiam quam ore diserto explicare solet agendo feliciter confirmavit. Non mirandum proinde ipsum Regibus atque Principibus placuisse, quamvis autem sibi ipsi sufficiat tot tantisque commendationibus jam exornato, minime tamen Collegii nostri Testimonium negligendum duxit, idque à nobis studiose petiit, et facile, quia revera talis existebat, impetravit, testamur itaque hunc prædictum excellentissimum virum per illud

lud tempus, quo nobiscum heic Norimbergæ fuit, singulari dexteritate peregisse operationes arduas, removendo comprimis humorem cristallinum quæ conspurcant inquinamenta et complura alia oculorum vitia, ad eo ut vix ulliægrorum de symptomatum acerbitate aliquid conquererentur. Approbamus quoque ampliſſimum instrumentorum quæ una cum elegantissimis nosologiæ ocularis picturis, ostendit aparatum, ac de veritate axiomatis ipsi impense gratulamur. In altum eniti equidem virtutis, sed pervenire felicitatis esse. Datum Norimbergæ sub Sigillo Collegii nostri A. D. xx. Julii A. R. S. M. D. C C L.

Diplo-

Diploma der medicischen Facultät von Nürnberg, über die Operationen des Doctor Taylors, aus dem Lateinischen in das Deutsche übersezt.

Wie fürtrefflicher und ersprieslicher zum Aufnehmen und Wohlseyn des gemeinen Wesens die Kunst gehalten wird, welche denen Mängeln des Auges, eines der edelsten Glieder des menschlichen Cörpers weis abzuhelfen, desto gröſſer Lob und Ruhm verdienen diejenige welche sich mit allen Eifer dahin bestreben, daß sie die Vollkommenheit ermeldter Kunst erreichen, und hierdurch die ansehnlichste Stelle unter den Augenärzten

ten zu erhalten sich bemühen. In dieser Zahl befindet sich der hier anwesende königlich-englische Doctor, Medicus und Occulist Herr Ritter, Johann Tay'or, welcher seiner Kunst, Gelehrsamkeit und Erfahrenheit halber fast aller Orten hochberühmt ist; als der nicht nur allein die Theorie der Kunst in einem hohen Grad besizet, sondern auch alles, was er mit beredsamen Mund erkläret, mit der Praxi erweiset. Derohalben hat man sich nicht zu wundern daß er bey königlichen und fürstlichen Personen sich ein so grosses Ansehen erworben. Wiewohlen aber dieser edle Ritter wegen der ausnehmenden Proben seiner Wissenschaften sich einen solchen Nahmen gemacht, daß er auch mit den ausgesuchtesten Lobsprüchen fast nicht zu vergrössern; gedachter er dennoch ein öffentliches Attestat von

dem

dem medicinischen Collegio nicht zu verabsaumen, welches er dann nach gethanenen Ansuchen also gleich erhalten. Diesemnach bezeugen wir, daß dieser englische Doctor viele Erstaunungwürdige Operationen hie zu Nürnberg vorgenommen, solche ganz glücklich fortgesezt und zu erwünschten Ende gebracht. Es lässet sich mit Worten nicht ausdrucken was er für ungemeine Proben einer ganz besondern Geschicklichkeit und Fertigkeit darinn abgeleget, da er zu verschiedenenmahlen in unserer Gegenwart den Staar aus dem Auge durch seine ausnehmende ohnfehlbare Kunstgriffe gestochen und weggenommen, und zwar daß weder vor noch nach der Operation einige Röthe oder Entzündung sich dabey geäussert hat. Wir heissen über dies gleichfalls gut sowohl den kostbaren Vorrath den

bequem-

bequemlichsten Instrumenten, als auch der sehr künstlichen Gemählde, welche uns alle Augenkranckheiten in einer grossen Menge der Figuren ganz lebhaft vorstellen; Ihme mit Mund und Herz insgesammt glückwünschende, wegen Wahrheit dieses Denckspruchs.

Sich in die Höh zu schwingen
zeigt Muth und Tugend an,
Zum Gipfel aber führt allein
des Glückes Bahn.

Gegeben zu Nürnberg mit beygedruckten Insiegel der medicinischen Facultät, den 20. Jul. 1750.

(L.S.)

Nach

Das Zeugnuß der Medicinischen Facultät, an den Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrat daselbst, von dem alhier glücklich verrichteten Operationen, und dem hindurch dem Publico geleisteten sonderbaren Nuzen.

Nachdem Ew. Wohlgebohrne Gnaden das hiesige Collegium medicorum verbunden ist von den hier ankommenden Augen- und Wund-Aerzten in Unterthänigkeit zu referiren, so hat selbiges auch anjezo nicht verabsäumen wollen dergleichen zu beobachten. Es veranlasset uns hiezu die ausbündige Geschicklichkeit des Englischen Ritters, Herrn Johann Taylors, dessen Character und Verdienste ohnehin zur Genüge bekannt sind, welcher sich auch in unserer und anderer glaubwürdiger Personen Gegenwart mit angenehmen und beglückten Erfolg darge-

than

than, da nicht nur vielen mit mancherley Arten Blindheit und mehrern beschwehrlichen Augen-Gebrechen behafteten Patienten nachdrücklich gerathen, sondern auch den umstehenden Zuschauern bey jedesmahliger Operation alles genugsam erkläret worden, mit Vorzeigung seines ungemein kostbaren Vorraths von Instrumenten und vortrefflich schönen Gemählden über eine Menge Augen-Kranckheiten und Schäden. Da wir dann weiter wahrgenommen, daß wohlgedachter Herr Doctor Taylor bey öffentlich mit allgemeinen Beyfall gehaltenen Vorlesungen und Demonstrationibus eine gute Theorie besizet, unterschiedlich-merckwürdiges vorstellet, welches man kaum auf entfernten Reisen zu sehen bekommt, der Armuth insonderheit

mit

mit seiner Hülfe ohnentgeltlich beystehet, und sich durchgehends leutseelig bezeiget, so erhellet von selbsten, warum Könige, Fürsten und andere Stände des Reichs ihn mit grossen Gnaden-Bezeugungen und ansehnlichen Beschenckungen beehret haben. Solchemnach beruhet es nunmehro auf Ew. Wohlgebohrne Gnaden eigener hoher Willkühr dieses Mannes kostbaren Aufwand, Mildthätigkeit gegen Dürfftige und den wahren Nuzen, so hieraus entstehet gnädig anzusehen und ihme nach dem rühmlichen Exempel der Stadt Franckfurt, woselbst die Medici den dasigen hochlöblichen Magistrat, gleichwie wir, nach ihren in öffentlichen Druck vorhandenen Vorgang und Memorial hiemit gleichfalls thun, vor ihm zu intercediren aus eigenen Betrieb

sind

sind bewogen worden, ein Merckmahl Dero preißwürdigen Freygebigkeit angedeihen zu lassen, wozu wir ihn gehorsamst recommandiren, und für solche anhoffende Willfahrung in schuldigster Veneration verbleiben

Ew. Wohlgebohrnen
Gnaden,

Nürnberg, den 21. Julii
1750.

Unterthänig gehorsamste

Decanus et Collegium
Medicum.

Das Bildnüß des berühmten Ritters Taylor, welcher gegenwärtig der Gegenstand nicht allein des Röm. Reichs, sondern von ganz Europa ist. Es ist solches von einem der vornehmsten und gelehrtesten Männern entworfen worden, und man schmeichelt sich der Welt keinen unangenehmen Dienst zu erweisen, durch den Druck einen Mann kennbar zu machen, dessen Wunder-Curen man nicht glauben kan, wenn man dieselben nicht gesehen hat.

Er ist nicht nur edel durch seine Wissenschafften, sondern auch durch seine Geburth. Seine fürtrefliche Erziehung und seine Kanntniß der Welt machen ihn überaus liebenswürdig.

Ein

Ein Engeländer ohne dem Trunck ergeben zu seyn, ohne Ungleichheit der Gemüths-Art, ohne schmeichelhaftes Vorurtheil vor seine Nation. Ein Edelman ohne Eitelkeit, Doctor ohne Großsprechen, und der einige in seiner Art. Ohne Eigennuz, eben so dienstwillig gegen den Armen als den Reichen, arbeitsam und thätig, ohne daß es scheinet es fiel ihm schwer. Klug und bescheiden auch so gar wenn er scherzet. Aeusserst höflich mit seines gleichen, anmuthig und freundlich gegen die, so geringer sind als er.

Sein Caracter ist zusammen gesezt von allem was in Engeland, Portugall, Spanien, Franckreich und

und Teutschland fürtreflich ist, in welchen Ländern er den Ruhm seiner Verdienste und die Bewunderung seiner Operatationen ausgebreitet hat, und wo er ohne die ansehnliche Summen, womit ihn gekrönnte Häupter, und die Vornehmen der Staaten beschencket haben, von den Armen den Segen seiner Wercke eingesammlet hat.

Zweyter Anhang
zu der Sammlung
von
Urtheilen
verschiedener
gekrönten Häupter, Fürsten, Universitæten ꝛc. in Europa, insonderheit in dem Heil. Röm. Reich,
über den beglückten Fortgang der
Operationen
des Ritters Johann Taylor,
Doctorn der Artzney-Kunst, Professorn der Optik, Mitglieds vieler berühmten Academien in Europa ꝛc.
Oculisten Ihro Maj. des Königs von Groß-Britannien,
Ihro Königl. Hoh. des Königl. Prinzen von Pohlen und Chur-Prinzen zu Sachsen ꝛc.
Ihro Königl. Hoh. des Herzogs Carl von Lothringen,
Ihro Durchl. und resp. Königl. Hoheit des Marggrafen und der Marggräfin zu Brandenburg-Bayreuth,
Ihro Durchl. u. resp. Königl. Hoh. Hoh. des Prinzen und der Prinzeßin von Oranien,
Ihro Durchl. des Prinzen Wilh. von Hessen, des Herzogs Friedr. von Sachsen-Gotha ꝛc.
Ihrer Hochfürstl. Gnaden, des Fürsten und Bischoffen zu Bamberg, ꝛc.
Autorn verschiedener Schrifften ꝛc.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0075
DFG

Demnach der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Friederich, Marggraf zu Brandenburg, in Preussen, zu Schlesien, Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und zu Crossen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Razeburg und Mörs, Graf zu Hohenzollern, der Marck, Raven-

vensperg und Schwerin, Herr zu Ravenstein / der Lande Rostock und Stargard; des Löbl. Fränckischen Crayses bestallter General-Feldmarschall und Obrister über drey Regimenter zu Roß und Fuß ꝛc. den gnädigsten Entschluß gefasset, den Ritter und Doctorem Johann Taylor, in Betracht seiner ausnehmenden Wissenschafften in Augen-Curen, auch davon abgelegten vielfältigen und vortrefflichen Proben zu Dero Hof-Oculisten zu ernennen; Als declariren Höchst-gedacht Ihro Hochfürstliche Durchlaucht solches hiemit, und erklären ihn Doctor Taylor zu Dero Hof-Oculisten dergestalten gnädigst, daß er dafür allenthalben erkennet und consideriret werde, auch in

sol-

solcher Qualität derer davon abhangenden Prærogativen sich zu erfreuen haben solle. Wornach sich gebührend zu achten. Urkundlich haben mehr Höchst-gedacht Ihro Hochfürstl. Durchlaucht Sich eigenhändig unterschrieben, und Dero geheimdes Innsiegel beyzudrucken gnädigst anbefohlen.

Signat. Bayreuth, den 2. Aug. 1750.

(L. S.)

Friederich.

Dritter Anhang
zu der Sammlung
von Urtheilen
verschiedener
gekrönten Häupter, Fürsten, Universitäten ꝛc. in Europa, insonderheit in dem Heil. Röm. Reich,
über den beglückten Fortgang der
Operationen
des Ritters Johann Taylor,
Doctorn der Artzney-Kunst, Professorn der Optik, Mitglieds vieler berühmten Academien in Europa ꝛc.
Oculisten Ihro Maj. des Königs von Groß-Britannien,
Ihro Königl. Hoh. des Königl. Prinzen von Pohlen und Chur-Prinzen zu Sachsen ꝛc.
Ihro Königl. Hoh. des Herzogs Carl von Lothringen,
Ihro Durchl. und resp. Königl. Hoheit des Marggrafen und der Marggräfin zu Brandenburg-Onolzbach,
Ihro Durchl. und resp. Königl. Hoheit des Marggrafen und der Marggräfin zu Brandenburg-Bayreuth,
Ihro Durchl. u. resp. Königl. Hoh. Hoh. des Prinzen und der Prinzeßin von Oranien,
Ihro Durchl. des Prinzen Wilh. von Hessen, des Herzogs Friedr. von Sachsen-Gotha ꝛc.
Ihrer Hochfürstl. Gnaden, des Fürsten und Bischoffen zu Bamberg, ꝛc.
Autorn verschiedener Schrifften ꝛc.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0079
DFG

Von GOttes Gnaden
Carl Wilhelm,
Marggraf zu Brandenburg,
Herzog in Preussen, zu Schlesien/ Magdeburg/ Stettin, Pommern / der Cassuben und Wenden / zu Mecklenburg, und zu Crossen / Burggraf zu Nürnberg / Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin / Razeburg Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Rostock

und

und Stargardt, Graf zu Sayn und Wittgenstein, Herr zu Limburg, ꝛc. ꝛc.

Demnach Wir / in Ansehung der ganz besondern grossen Geschicklichkeit und vorzüglichsten Wissenschafft und Erfahrung, welche durch gar häuffige stattlichste Augen-Curen, der Ritter und Doctor, Johann Taylor, allenthalben rühmlich bewiesen hat, die gnädigste Entschliessung gefasset, zu Unsern Hof-Oculisten demselben zu ernennen; Als vollziehen und declariren Wir hierdurch solch Unsere Willens-Meynung, und wollen, daß ermeldter Doctor Taylor von Männiglich vor Unsern Hof-Oculisten erkannt und geachtet werden, ihme auch alle mit dieser Qualität verknüpfte Befugnuß, Ehr, und

Prä-

Prärogativ jederzeit angedeyhen und zukommen solle. Zu Urkund dessen haben Wir gegenwärtiges Decret eigenhändig unterschrieben, und Unser geheimes Insiegel beydrucken lassen. Onolzbach, den 7. Augusti 1750.

Carl Wilhelm.

(L.S.)

Vierter Anhang
zu der Sammlung
von Urtheilen
verschiedener
Gekrönten Häupter, Fürsten, Universitäten ꝛc. in Europa, insonderheit in dem Heil. Röm. Reich,
Ueber den beglückten Fortgang der Operationen des
Ritters Johann Taylor,
(Ns. Angs.)

Doctorn der Arzneykunst,
Professorn der Optik, Mitglieds vieler berühmten Academien in Europa, und letzthin derer im Heil. Röm. Reich ꝛc.

Medecin Oculiste de Sa Maj. Imp. Couronnee Duariaire Marie Amalie etc. etc. etc.

De S. Maj. le Roi de la Grande Bretagne etc. etc. etc.

De S. A. S. Max. Jos. l'Electeur de Bavierie etc. etc.

Ihro Kayserl. gecrönten verwittibten Majestät MARIÆ AMALIÆ ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ihro Königl. Majest. von Groß-Britannien ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ihro Churfürstl. Durchl. Maximilian Joseph von Bayern ꝛc. ꝛc.

De S. A. Emin. le Cardinal et Duc de Baviere Eveque et Prince de Liege, Freysing, Ratisbone etc. etc.

Ihro Durchl. Eminenz Cardinal von Bayern, Bischoff und Fürsten zu Lüttich, Freysing und Regenspurg ꝛc. ꝛc.

De S. A. R. Mſgr. le Duc Charles de Loraine etc. etc.

Ihro Königliche Hoheit Printzen Carl von Lothringen ꝛc. ꝛc.

De S. A. R. Mſgr. le Pce. Rle. de Pologne et Electoral de Saxe etc. etc.

Ihro Königl. Hoheit des Chur-Printzen zu Sachsen ꝛc. ꝛc.

De L. L. A. A. Seren. et Rle. le Pce. et Princeſſe d'Orange etc. etc.

Ihro Hochfürstl. Durchl. und Königl. Hoheit des Printzen und Printzeßin von Oranien ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. Mſgr. le Duc Frederic de Saxe-Gotha etc. etc.

Ihro Durchl. des Hertzogs Friderich von Sachsen-Gotha ꝛc. ꝛc.

De L. L. A. A. Seren. et Rle. le Pce. Margrave de Bayreuth et prem. Princeſſe de Pruſſe etc. etc.

Ihro Hochfürstl. Durchl. und Königl. Hoheit von Bayreuth ꝛc. ꝛc.

De L. L. A. A. Seren. et Rle. le Pce. Margrave d'Anſpach, et ſecond. Princeſſe de Pruſſe etc. etc.

Ihro Hochfürstl. Durchl. und Königl. Hoheit von Anſpach ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. Mſgr. le Prince Guillaume de Heſſe-Caſſel etc. etc.

Ihro Hochfürstl. Durchl. des Printzen Wilhelm von Heſſen-Caſſel ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. le Prince Clemens Duc Baviere etc. etc.

Ihro Durchl. Hertzogs Clemens von Bayern ꝛc. ꝛc.

De S. A. Magr. le Prince Antoine de Bamberg etc. etc.

Ihro Hochfürstl. Gnaden des Fürsten und Bischoff zu Bamberg ꝛc. ꝛc. beſtallten Augen-Artzt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0084
DFG

Welcher in sich enthält nachfolgende

PATENTA,

Nebst dem Zeugniß des Medicinischen Collegii der Römis. Kayserl. Reichs-Stadt Regenspurg.

PATENT, Ihro verwittibt Röm. Kayserl. Majestät ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wir MARIA AMALIA, von Gottes Gnaden Römische Kayserin / in Ober- und Niedern-Bayern / auch der Obern Pfaltz Herzogin / Pfaltz-Gräfin bey Rhein / und Chur-Fürstin / Land-Gräfin zu Leuchtenberg / gebohrne Königl. Printzeßin zu Ungarn und Böheim / Ertz-Herzogin zu Oesterreich / Wittib ꝛc. Geben allen und jeden, deme dieses Unser offenes Patent zu lesen vorkommet, hiemit Allergnädigst zu vernehmen, daß Wir den Augen-Artzten des

Königs v. Groß-Brittañien Maj. Ritter Johann Taylor / in Allergnädigster Erwegung, daß derselbe auch in der Churfürstl. Residentz-Stadt dahier ansehentliche Operationen gemacht, zu Unserm würcklichen Oculisten Allergnädigst declarirt, und ist Unser Allergnädigster Will, daß ersagter Ritter Johann Taylor / nicht allein für Unsern würcklichen Oculisten respectiret, sondern derselbe auch in dieser Qualität durchgehends erkennt werde. Geben unter Unserm eigenen Allergnädigsten Hand-Zeichen, und hiefürgedruckten Kayserl. Geheimen Cantzley-Signet. Nymphenburg den 14. Septembris Anno 1750.

Maria Amalia.

(L. S.)

Ad Mandatum alte memoratæ Suæ Majestatis proprium

Frantz Joseph von Burgging.

Von Gottes Gnaden

MAXIMILIAN JOSEPH,

in Ob- und Nider-Bayern / auch der Obern Pfaltz Herzog / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß / und Chur-Fürst / Land-Graf zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Urkunden hiemit, demnach Uns Sr. Königl. Majestät von Groß-Brittannien Oculist Ritter Johann Taylor / nicht allein einen sehr schönen und zahlreichen Vorrath von verschiedenen vortrefflichen Instrumenten, deren Er sich bey seinen Operationen bedienet, vorgewisen, und zugleich Uns eine geraume Zeit mit einem gelehrten Discours von denen üblen Zuständen der Augen, und deren dargegen zu gebrauchender Hülff-Mittlen zu Unserer vollkommnen Satisfaction unterhalten, sondern auch allhier in Unserer Churfürstl. Residentz-

Stadt ansehnliche Operationes gemacht; So haben Wir auf desselben gehorsamstes Anlangen, um ihme Ritter Taylor, ein Merck-Zeichen Unserer Churfürstl. Gnade, womit Wir jeglichen mit sonderbahrer Wissenschafft in seiner Kunst Begabten, Gnädigst geneigt seyn zu geben, die Titul und das Prædicat Unsers Churfürstl. Hof-Oculisten, Gnädigst ertheilet, auch zu solchem Ende Ihme gegenwartiges Patent eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm grössern Geheimden Cantzley-Signet gefertigt zustellen lassen. München den 6. Sept. 1750.

MAXIMILIAN JOSEPH,
Chur-Fürst.

(L. S.)

Vt. Frantz Andrä Freyherr von Praidlohn.

Ad Mandatum Sereniſſimi Dñi. Ducis Electoris propr.

Joſ. Dominicus Schreybaur.

Johann Theodor

der Heil. Röm. Kirchen Cardinal/ von GOttes Gnaden Bischoff/ und Printz zu Lüttich/ Freysingen und Regenspurg/ in Ober- und Nieder-Bayern/ der Obern Pfaltz und Bouillon Herzog/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Fürst/ Land-Graf zu Leuchtenberg/ Marggraf zu Franchimont, Graf zu Looz und Horn/ Baron zu Herstal ꝛc. ꝛc.

Demnach der Ritter Taylor/ Doctor der Artzney-Kunst, während seinem Aufenhalt in Unserer Residentz, durch seine Demonstrationen, und durch seine Practic die Vortrefflichkeit seiner hohen Gaben in der Wissenschafft und Kunst, die Kranckheiten der Augen nach Maßgabe

gabe seines herrlichen Ruhms zu heilen, sattsam bewiesen hat, so haben Wir in Betrachtung diser Bewegungs-Ursachen, und Unsere Gnade zu bezeigen, ihn Rittern Taylor, zu Unserem Hof-Augen-Artzten ernennet. Urkund dessen haben Wir Gegenwärtiges eigenhändig unterschrieben, und Unser Herzogliches Canzley-Signet beydrucken lassen. Geben in Unserm Schloß zu Ismaning den 8. Septembr. 1750.

Johann Theodor.

(L. S.)

A. M. Torri.

DECRETUM

Sereniſſimi Domini Domini Ducis.

Seine Hochfürſtl. Durchl. CLEMENS FRANCISCUS, Hertzog in Bayern ꝛc. Haben Gnädigſt geruhet, dem Herrn Ritter TAYLOR, Königl. Groß-Brittanniſchen und verſchiedener Souverainen hocherfahrnen Oculiſten, auf ſein beſchehenes Anlangen, um ſo mehr in gleicher Qualität bey Dero höchſten Perſohn zu ernennen, als Höchſt-Dieſelbe ſowohl über die einhellige Hochachtung ſo vieler hochgelehrten Geſellſchafften, als auch über den geſegneten Fortgang einer Menge von ihm Zeit ſeines Anweſens unternommener, und mit der ihm eigen gewordener Fertigkeit, glücklich zu End gebrachten Operationen und Curen aufmerckſam gemacht worden. Dem

zufolge dann auch Höchst-Dieselbe gegenwärtiges Decret, worinn Sie gedachten Herrn Ritter TAYLOR zu Dero Augen-Arzt Gnädigst ernennen, mit Dero Hochfürstl. Hand-Zeichen und geheimen Insigel gefertiget, aus best-geneigten Willen, mit deme Sie ihme und allen der menschlichen Gesellschafft so vorzüglich-nützlichen berühmten Männern zugethan, behändigen lassen. Geschehen zu München den 18. Sept. 1750.

CLEMENS FRANCISCUS,
Hertzog in Bayern.

(L.S.)

Felix Oeffele.

Zeugniß
Des
Medicinischen Collegii
Der
Römis. Kayserl. Reichs-Stadt Regenspurg.

Die Augen haben ohnstreittig jetzo ihr Jahrhundert; sie haben ihre Leydenschafften, und Kranckheiten. Der redliche Vater aller Artzney-Kunst, und grosse Anherr der Weisheit Cous hat von deren Mängeln sehr vortrefflich und Galenus Tom. VI. Opp. (nisi inter spuria) bündig geschrieben. Wie uralt sind nicht diese Abhandlungen von Augen-Kranckheiten? Nach diesem haben Briggs von Cantabirga 1676. Isoard, Guigonius

gonius Artopsiomma von Turin 1629. und Plempius 1648. von den Augen-Mängeln geschrieben. Eben dieser Materie haben Fabritius ab Aquapendente, Hortensius, Hellbinus, Michael Friderici, Schenkius und der unsterbliche Friedrich Rüysch abgehandelt; Dieser von der Zusammensetzung, jener von dem gantzen Bau, einer von der Vortrefflichkeit, der andere von der Beschäfftigung und dem Gebrauch, und noch andere von denen Leydenschafften, von der Natur, wie in einem äusserst raren Buche Jacob Calenta gethan hat. Noch andere haben nur einen Theil zu dem Gegenstande ihrer Untersuchungen gewählet. So hat Joh. de Burgos von dem Aug-Apfel, Nic. Seo. Burrhus von denen Feuchtigkeiten der Augen gehandelt, und warum nennen wir so viele Ausländer, und schweigen von denen unvergleichlichen Augen-Artzten in Teutschland? Heistern, Mauchart, und den Hersteller der vernünfftigen Wund-Artzney-Kunst D. Plattner, der hohen Schulen zu Leipzig Lehrer? Unter diesen allen verdienet ohne Zweiffel der hocherfahrne

ne Ritter Johann Taylor Lehrer der Artzney-Kunst, und Augen-Artzt so vieler gecrönten Häupter die erste Stelle, welchen unser liebes Vaterland jetzo sieht und bewundert, welcher nachdeme er unzählige Proben seiner Erfahrenheit und Geschicklichkeit bey uns abgeleget hat, Morgen seine Reyse nach Augspurg fortsetzet. Es möge demselben jederzeit auf seinen Reisen wohlgehen, dieses wünschen nicht allein wir, sondern auch so viele Armen, welchen er das Gesicht wieder hergestellet hat, und die wir täglich zu seiner rühmlichen Erinnerung vor unsern Augen haben. Wir haben denselben so zu reden mit vier, ja mit hundert Händen begabet gesehen. In Wahrheit es besitzet unser Taylor gantz besondere Geschicklichkeit, Er ist Lehrreich, und wenn Er auch noch so hurtig und eylfertig zu seyn scheinet; seiner gründlichen Beredsamkeit haben wir mit vollkommenem Vergnügen beygewohnet. Er möge dem menschlichen Geschlechte zum Besten sein Leben bis auf die spätteste Jahren hinaus fortsetzen.

Die-

Diesem allen, was wir mit Grund der Wahrheit von diesem vortrefflichen Mann sagen, und rühmen, begehren wir als einem Zeugnüsse Glauben beyzumessen. Gegeben Regenspurg den 20. August 1750.

Im Nahmen der Physic, und Artzney-Doctorum zu Regenspurg

(L.S.) Septimus Andreas Oppermann, Med. Doctor, Physic. ordin. Senior, mppr.

Fünfter Anhang
zu der Sammlung
von Urtheilen
verschiedener
Gekrönten Häupter, Fürsten, Universitäten ꝛc. in Europa, insonderheit in dem Heil. Röm. Reich,
Uber den beglückten Fortgang der
Operationen
des Ritters Johann Taylor,
(Ns. Angs.)

Doctorn der Arzneykunst,
Professorn der Optik, Mitglieds viler berühmten
Academien in Europa, und letzthin derer
im Heil. Röm. Reich ꝛc.

Medecin Oculist, de Sa Maj. Imp. Couroneè DouairaireMarieAmalie &c. &c. &c.

Ihro Kayserl. gecrönten verwittibten Majestät MARIÆ AMALIÆ, &c. &c. &c

De S. Maj. le Roi de la Grande Bretagne &c. &c. &c.

Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien ꝛc. ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. Max. Jos. l'Electeur de Bavierie &c.

Ihro Churfürstl. Durchl. Maximilian Joseph von Bayern ꝛc. ꝛc.

De S. A. Emin. le Cardinal & Duc de Bavierie Eveque & Prince de Liege, Freysing, Ratisbone &c. &c.

Ihro Durchl. Eminenz Cardinal von Bayern, Bischoff und Fürsten zu Lüttich, Freysing und Regenspurg ꝛc. ꝛc.

De

De S. A. R. Mſgr. le Duc Charles de Loraine &c. &c.

Ihro Königliche Hoheit Printzen Carl von Lothringen ꝛc. ꝛc.

De S. A. R. Mſgr. le Pce. Rle. de Pologne & Electoral de Saxe &c. &c.

Ihro Königl. Hoheit des Chur-Printzen zu Sachſen ꝛc. ꝛc.

De L. L. A. A. Seren. & Rle. le Pce. & Princeſſe d'Orange &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. und Königl. Hoheit des Printzen und Printzeßin von Oranien ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. Mſgr. le Duc Frederic de Saxe-Gotha &c &c.

Ihro Durchl. des Hertzogs Friderich von Sachſen-Gotha ꝛc. ꝛc.

De L. L. A. A. Seren. & Rle. le Pce. Margrave de Bayreuth & prem. Princeſſe de Pruſſe &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. und Königl. Hoheit von Bayreuth ꝛc. ꝛc.

De L. L. A. A. Seren. & Rle. le Pce Margrave d'Anſpach, & ſecond. Princeſſe de Pruſſe &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. und Königl. Hoheit von Anſpach ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. Mſgr. le Prince Guillaume de Heſſe-Caſſel &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. des Printzen Wilhelm von Heſſen-Caſſel ꝛc. ꝛc.

De S. A. Mſgr. le Prince Archeveque de Salzbourg Legat du St. Siege Ap. Rom. Primas de l'Allemagne &c. &c.

Ihro Hochfürſtl Gnaden des Fürſten und Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Legat des H. R. Stuhls zu Rom, und des Teutſchlandes Primas ꝛc. ꝛc.

De S. A. Mſgr. le Prince Antoine de Bamberg &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Gnaden des Fürſten und Biſchoff zu Bamberg ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. le Prince Clemens Duc de Baviere &c, &c,

Ihro Durchl. Hertzogs Clemens von Bayern ꝛc. ꝛc. beſtallten Augen-Artzt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0099
DFG

Andree von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Saltzburg, Legat des Heil. Apostolischen Stuhls zu Rom, und des Teutschlandes Primas ꝛc. ꝛc.

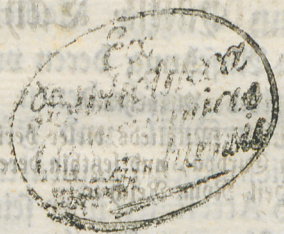
Demnach Wir den Ritter Johann Taylor Medicinæ Doctorem in Ansehung deren von Ihme beygebrachten verschiedenen Kayserl. Königl. Churfürstl. und Fürstlichen, dann Medicinischen Facultäten, Diplomaten und Attestaten über seine in Curirung der Augen besitzend-ausnehmenden Geschicklichkeit und Erfahrenheit zu Unserm Hof-Oculisten gnädigst ernennet, und erkläret haben. Als wird ein solches nicht allein Ihme selbsten, sondern auch aller Orthen, wo es sonsten vonnöthen, zur Wissenschaft und

Nach-

Nachricht hiemit intimiret, auf daß derselbe von männiglich vor Unsern Hof-Oculisten erkannt und geachtet werden solle. Actum Saltzburg den 10. Octobris 1750.

Andree.

(L.S.)



Sechster Anhang
Zu der Sammlung
Von Urtheilen
Verschiedener
Gekrönten Häupter/ Fürsten/ Universitäten ꝛc. in Europa/ insonderheit in dem Heil. Röm. Reich / über den beglückten Fortgang der Operationen
Des Ritters Johann Taylor,
(Ns. Angs.)
Doctorn der Artzneykunst/ Professorn der Optik/ Mitglieds viler berühmten Academien in Europa/ und letzthin derer im Heil. Röm. Reich ꝛc.

Medicin Oculist, de Sa Maj: Imps Couronée Douairaire Marie Amalie &c. &c. &c.

De S. Maj. le Roi de la Grande Bretagne &c. &c. &c.

De S. A. S. Max. Jos. l' Electeur de Baviere &c.

De S. A. Emin. le Cardinal & Duc de Baviere Eveque & Prince de Liege, Freising, Ratisbone &c. &c.

Ihro Kayserl. gecrönten verwittibten Majestät MARIÆ AMALIÆ, &c. &c. &c.

Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien / ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ihro Churfürstl. Durchl. Maximilian Joseph von Bayern ꝛc. ꝛc.

Ihro Durchl. Eminentz Cardinal von Bayern/ Bischoff und Fürsten zu Lüttich / Freysing / und Regenspurg / ꝛc. ꝛc.

De

De S. A. R. Mſgr. le Duc. Charles de Loraine &c. &c.

Ihro Königliche Hoheit Printzen Carl von Lothringen ꝛc. ꝛc.

De S. A. R. Mſgr. le Pce. Rle. de Pologne & Electoral de Saxe &c. &c.

Ihro Königl. Hoheit des Chur-Printzen zu Sachſen ꝛc. ꝛc.

De L. L. A. A. Seren & Rle. le Pce & Princeſſe d' Orange &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. und Königl. Hoheit des Printzen und Printzeßin von Oranien ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. Mſgr. le Duc Frederic de Saxe-Gotha &c. &c.

Ihro Durchl. des Hertzogs Friderich von Sachſen-Gotha ꝛc. ꝛc.

De L. L. A. Seren. & Rle. le Pce. Margrave de Bayreurh & prem. Princeſſe de Pruſſe &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. und Königl. Hoheit von Bayreuth ꝛc. ꝛc.

De L. L. A. A. Seren. & Rle. le Pce Margrave d' Anſpach, & ſecond. Princeſſe de Pruſſe &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. und Königl. Hoheit von Anſpach ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. Mſgr. le Prince Guillaume de Heſſe-Caſſel &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. des Printzen Wilhelm von Heſſen-Caſſel ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. Mſgr. le Prince Archeveque de Salzbourg Legat du St. Siege Ap. Rom. Primas de l' Allemagne &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Gnaden des Fürſten und Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / Legat des H. R. Stuhls zu Rom / u. des Teutſchlandes Primas ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. Mſgr. le Prince Antoine de Bamberg &c. &c.

Ihro Hochfürſtl. Gnaden des Fürſten und Biſchoff zu Bamberg ꝛc. ꝛc.

De S. A. S. le Prince Clemens Duc pe Baviere &c. &c.

Ihro Durchl. Hertzogs Clemens von Bayern ꝛc. ꝛc. beſtellten Augen-Artzt.

Enthaltend
Das
Gnädige Gesinnen
Ihro
Hochfürstlichen Eminez, des Cardinals / Bischoffs / und Fürsten zu Passau / in Form eines Schreibens an einen Minister.

Illmo. Sig^re.

ESibitore à Lei di questa mia sara il Sig^re. Cavaliere Giovanni Taylor Dottore di Medicina e Professore Oculista di tal grido ch' jo non dubito sara precorsa costà la fama della singulare sua dottrina e perizia in curare i mali ottici.

Avendo egli ne pochi giorni che si è fermato in questa mia città dati ampi

te

testimoni della sua grande capacità col curate molte persone senza loro dolore & con tanto ammirable agilità e franchezza, che i Medici stati assistenti all' opera sono rimasti affatto ammirati e sorpresi. Per tali motivi dunque, in occasiene ch' egli è per portarsi a Roma, jo lo raccommando a Lei pregandola vivamente ad usarli le finezze & serviti, che le saranno possibili, & essere fermamente persuasa di fare a me cosa gratissima, per cui resterà natabilm^te acres-rescuito il mio desiderio di servirla, e invariabilmente mi conferma.

Di V. S. Illma.

Passavia 17. Ott^re. 1750.

Aff^mo. per serv^la di tutto cuore.

G. D. Cardle di Lamberg.

1 Titelbl. p. 103.

p. 46.

f. 20. p. XVI.

f. 13. p. 7.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1066524300/phys_0108
DFG

tef
cur
&
che
ope
forp
occ
jo l
van
che
men
fima
resc
inva

a sua grande capacità col
persone senza loro dolore
ammirable agilità e fran-
Medici stati assistenti all'
imasti affatto ammirati e
r tali motivi dunque, in
gli è per portarsi a Roma,
ando a Lei pregandola vi-
sarli le finezze & serviti,
possibili, & essere ferma-
di fare a me cosa gratis-
resterà natabilmte acres-
o desiderio di servirla, e
mi conferma.

a.

7. Ottre. 1750.

Affmo. per servla di
tutto cuore.

. D. Cardle di
Lamberg.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1066524300/phys_0110
DFG